

Projektskizze

Persönliche Erfahrungen und Sparverhalten

Sibylle Lehmann-Hasemeyer/Jochen Streb



Institut für Bank- und Finanzgeschichte e.V. und der Wissenschaftsförderung der
Sparkassen-Finanzgruppe

Bonn, 19. April 2017

Eine neue Forschungshypothese in der VWL

- Persönliche Erfahrungen der Vergangenheit beeinflussen aktuelle wirtschaftliche Entscheidungen, insbesondere auf den Finanzmärkten:
 - *Ampudia/Ehrmann* (2014): Erfahrene Börsencrashes führen zu vorsichtigeren Anlagestrategien
 - *Kaustia/Knüpfer* (2008): Erfahrene IPO Gewinne beeinflussen aktuelles Investitionsverhalten
 - *Gallagher* (2014): Flutkatastrophen in der Nachbarschaft erhöhen (zeitweilig) die Nachfrage nach entsprechenden Versicherungen
 - *Malmendier/Nagel/Yan* (2017): Erfahrene Inflation verändert Entscheidungsverhalten von Zentralbankern
 - *Malmendier/Nagel* (2016): Erfahrene Preissteigerungen beeinflussen aktuelle Inflationserwartungen

Ein neues Desiderat: Individuelle Daten

- Zur wirtschaftshistorischen Überprüfung dieser Forschungshypothese werden historische Daten über die Erfahrungen und das Verhalten von Individuen im Zeitablauf benötigt.
- Wir möchten den Zusammenhang zwischen persönlicher Erfahrung und Sparverhalten untersuchen.
- Untersuchungszeitraum: etwa 1860 bis 1960
- Datenquellen: überlieferte Hauptbücher, Journale, Einlagescheine, Sparbücher etc.

Projekt spezifisches Forschungskonzept

- Der Untersuchungszeitraum enthält mehrere schwerwiegende ökonomische und politische Krisen, welche das Sparverhalten der Individuen nachhaltig beeinflusst haben sollten. Zu denken ist beispielsweise an Gründerboom und -krise, Erster Weltkrieg, Große Inflation, Weltwirtschaftskrise mit Bankenkrise, Zweiter Weltkrieg, Währungsreform von 1948.
- Wir untersuchen zum Beispiel das Sparverhalten zwischen 1924 und 1928 und unterscheiden „Altsparer“, die schon während der Inflation ein Sparbuch besaßen, mit „Neusparern“.